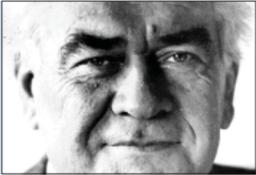


Von der Mosel-Heimat ins italienische Exil: Neuer Podcast über Stefan Andres. **Seite 4**



Amt für Schulen und Sport präsentiert vorläufige Anmeldezahlen für das Schuljahr 2020/21: Bei den Grundschulen liegt Feyen an der Spitze, bei den Gymnasien das AVG. **Seite 5**



Verkehrsregelung zu Beginn der Bauarbeiten für neuen Kreisell in Trier-West. **Seite 6**

25. Jahrgang, Nummer 28

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 7. Juli 2020

Globus darf in Trier einen Markt bauen

Stadtrat stimmt Ansiedlung und einem Standort zu

Der Trierer Stadtrat hat sich nach intensiver Diskussion für die Ansiedlung eines Globus-Marktes ausgesprochen. Gestritten wurde nicht nur darüber, ob man überhaupt einen solchen Markt in Trier zulassen soll, sondern auch über den Standort. Über die getroffene Entscheidung wird sich ein Stadtteil besonders freuen.

Von Michael Schmitz

Die Firma Globus, ein großer Handelskonzern mit Sitz im saarländischen Sankt Wendel, will in Trier einen Markt mit 10.000 Quadratmetern Verkaufsfläche errichten. Dafür hat Globus ein Grundstück in der Niederkircher Straße erworben. Im April 2019 entschied der Stadtrat, dass die Stadtverwaltung prüfen solle, welche Auswirkungen diese Ansiedlung für andere Supermärkte in der City hat und für den Einzelhandel in der City hat, und ob es besser geeignete Standorte gibt. Die Verwaltung prüfte daraufhin 15 Standorte, nahm fünf in die engere Auswahl und schlug dem Rat für die Sitzung am vergangenen Dienstag vor, Globus in Zewen an der Monaiser Straße anzusiedeln. Dort gibt es bisher landwirtschaftlich genutzte Flächen, die laut Flächennutzungsplan ohnehin für ein mögliches Gewerbegebiet vorgesehen sind.

Die Argumente aus dem federführenden Baudezernat: Die Verkehrsbindung lasse sich dort mit einem großen Kreisell gut realisieren und Zewen bekomme eine bisher nicht vorhandene Nahversorgung. In dem Stadtteil mit 3600 Einwohnern, aber auch in den angrenzenden Dörfern gibt es bisher keinen Supermarkt. Generell steigere der Globus-Markt die Attraktivität des Handelsstandorts

Trier, Kaufkraft, die bisher auch aus Trier und dem Umland zu den Globus-Märkten nach Losheim oder Zell abwandere, bleibe der Stadt erhalten, so die Verwaltungsvorlage.

Während sich vor der Stadtratssitzung bei Diskussionen in sozialen Netzwerken zeigte, dass sehr viele Bürger eine Ansiedlung offenbar begrüßen, hatten Umweltgruppen zugleich auch erbitterten Widerstand mit mehreren Demonstrationen aufgebaut. Der Großteil der Grünen-Fraktion sowie die Linke trugen diesen Widerstand in den Rat und argumentierten grundsätzlich gegen die Ansiedlung. Globus schade dem Einzelhandel in der City, bezahle seine Mitarbeiter nicht tarifgemäß und die Flächenversiegelung sowie der Verkehr, der durch Globus angezogen werde, seien umweltschädlich und widersprächen den Klimaschutz-Bekundungen des Stadtrates.

Gewerbegebiet wird verkleinert

Die SPD war nicht generell gegen die Ansiedlung, sprach sich aber für den Standort Niederkircher Straße aus. Mit ihrem Antrag dazu konnte sich die Fraktion aber nicht durchsetzen, ebenso wenig wie die Grünen mit dem Vorschlag, Globus das frei werdende Gebäude des Karstadt anzubieten. Die Mehrheit des Rates mit CDU, UBT, FDP, AfD, vier Abweichlern aus der Grünen-Fraktion und dem Einzelmitglied Dr. Ingrid Moritz schloss sich der Argumentation der Verwaltung an. Wichtige Änderung auf Vorschlag der Abweichler der Grünen-Fraktion: Das Gewerbegebiet soll um ein Drittel verkleinert werden, damit mehr landwirtschaftliche Flächen erhalten bleiben.

Abstimmungsergebnisse und Verlauf der Diskussion: **Seite 3**

Alles klar für den Moselstrand



Felsen, Weinberge, Schiffe und bald auch ein Strand mit Cocktails, Liegestühlen und Wassersport: An dem in den vergangenen Jahren neu gestalteten Uferabschnitt auf Höhe des Nordbads werden in dieser Woche rund 250 Kubikmeter Sand aufgeschüttet. Eine Strandbar und ein Verleih von Brettern für Standup-Paddling komplettieren die Urlaubsatmosphäre. Nur das Wetter könnte noch etwas sonniger und wärmer werden. Die Dezernenten Thomas Schmitt und Andreas Ludwig (l./2. v. r.), die Gastronomen Andreas Schulz und Alexander Brittnacher (2./3. v. l.), Frank Naerger von Trick 17 (Sportverleih, 3. v. r.) sowie Christine-Petra Schacht (im Liegestuhl) und Christian Thesen (r.) von StadtGrün Trier werben für das neue Freizeitangebot an der Mosel.

Foto: Presseamt/kig/Weiterer Bericht Seite 5

Trierer tragen Masken im Bus

Das Ordnungsamt kontrollierte in der vergangenen Woche an mehreren Tagen stichprobenartig am Hauptbahnhof und der Trevisir-Passage die Einhaltung der Maskenpflicht im öffentlichen Nahverkehr. Laut Christian Schnur vom Ordnungsamt hielten sich alle Fahrgäste in den Bussen an die Maskenpflicht. Lediglich an den Haltestellen fielen einige Menschen ohne die auch dort erforderliche Mund-Nasen-Bedeckung auf. Sie wurden be-

lehrt und mündlich verwahrt. Fahrgäste ohne Maske müssen mit einem Verwarnungsgeld von zehn Euro rechnen. Das Ordnungsamt plant in den kommenden Wochen weitere Kontrollen in den Bussen.

Rechtsgrundlage für das Tragen von Masken, das neben dem Bus auch beim Einkaufen vorgeschrieben ist, ist die Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz. Weitere Infos: corona.rlp.de. *gut*

Nächster Stadtrat schon am 9. Juli

Weil das vorgegebene Zeitlimit überschritten war, wurde die Stadtratssitzung vom 30. Juni nach dem Tagesordnungspunkt zur Globus-Ansiedlung unterbrochen und wird fortgesetzt am Donnerstag, 9. Juli, 17 Uhr, Saal Metz der Europahalle. Dann geht es unter anderem um die Friedhofsgelände und eine mögliche Umbenennung der Hindenburgstraße. *red*
Bekanntmachung auf Seite 8

Mit Nähe und Distanz spielen

Mosel Musikfestival stellt neues Programm 2020 vor

Der Intendant des Mosel Musikfestivals, Tobias Scharfenberger, stellte am Freitag das Programm für die aktuelle Saison vor. „Schweren Herzens“ haben er und sein Team beschlossen, das ursprünglich geplante Festival nicht durchzuführen. Ziel des neuen Programms sei es, ein Kulturangebot machen, in dessen Rahmen die Gäste entspannt die Musik genießen können und das digital wie auch als Konzert vor Ort, so der Intendant.

Das neu gestaltete Programm basiert auf einem Baukastenprinzip, aus dem verschiedene Elemente für die Besucher entwickelt wurden. Gleichzeitig bietet das Prinzip für den Ver-

anstalter die Möglichkeit flexibel und schnell reagieren zu können.

Die vier Veranstaltungsreihen heißen „Hörgenießen“, „Kopfhören“, „Rolling Tones“ und „Sommerprossen“. Das Mosel Musikfestival entspannt von zu Hause aus genießen? Das ist in diesem Jahr möglich. „Hörgenießen“ vereint jeden Monat ein online abrufbares Konzert mit der passenden Weinbegleitung für daheim. „Kopfhören“ verspricht ein Live-Erlebnis ohne Live-Musik. Über Kopfhörer erklingen Text und Musik während man sich durch die mit künstlichem und natürlichem Licht inszenierten Ver-

anstaltungsräume bewegt. „Rolling Tones“, das fahrende Musikzimmer, bringt das Festival so nahe wie möglich. Das Kinderprogramm trägt den Namen „Sommerprossen“. Trotz der schwierigen Umstände will das Mosel Musikfestival mit dem veränderten Konzept für die Saison 2020 in seinem geplanten Finanzrahmen bleiben; die Bilanz für das vergangene Geschäftsjahr ist positiv ausgefallen: 11.500 Besucher und einen Überschuss von 14.900 Euro konnte man vermelden. *jop*



Übersicht zu den Trierer Veranstaltungen auf Seite 5



Ausnahmetalent. Der Pianist Nuron Mukumi gilt als Ausnahmetalent. Er tritt am 8. August in St. Maximin in Trier auf. Foto: Nikolaj Lund

Masterplan für Schulen



In der letzten Sitzung vor der Sommerpause entscheidet der Stadtrat am 9. Juli über eine Verschiebung der Schulbezirksgrenze zwischen Tarforst und Irsch. Die erst vor einigen Jahren errichtete Grundschule Tarforst ist bereits jetzt zu klein und muss erneut erweitert werden. Die Sanierung der Egbert-Grundschule wurde ohne eine Möglichkeit der Erweiterung der Räume und ohne eigene Sporthalle beschlossen. Schulbezirksgrenzen müssen ein Stück weit flexibel gehandhabt werden – Stadtteile entwickeln sich unterschiedlich und so müssen Schulstandorte je nach der Entwicklung gegebenenfalls ausgelastet oder entlastet werden. Was aber fehlt, ist eine Art Masterplan für die weitere Vorgehensweise. Sind Grundschulen ohne die Möglichkeit von Ganztagsbetreuung und eigener Sporthalle überhaupt noch zeitgemäß? Macht es noch Sinn, dass auf einem Schulgelände, auf dem es zwei weiterführende Schulen gibt, jede ihre eigenen

Fachräume für Chemie, Biologie, Physik und Informatik hat? Oder wäre ein von beiden Schulen zu nutzender moderner Naturwissenschaftsbereich effektiver und zeitgemäßer? Wie viele Grundschulstandorte können wir uns künftig noch leisten – und würde nicht eine moderne Innenstadtgrundschule mit Sporthalle und in zentraler Lage Sinn machen?

Viele Fragen, wie unsere Infrastruktur für unsere Schullandschaft 2030+ aussehen soll und müsste. Dieser Masterplan fehlt jedoch. So lange müssen wir weiter kleinteilige Entscheidungen treffen, ohne den Blick für das Gesamtsystem zu haben. Da der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion eine Überprüfung und Neuordnung aller Schulbezirksgrenzen bis zum Jahresende vorgelegt werden muss, erachten wir es für sinnvoller, den jetzt zu treffenden Beschluss zu Tarforst und Irsch zurückzustellen, kritisch zu hinterfragen und in die Gesamtprüfung einzubeziehen.

UBT-Fraktion

Innenstadt im Wandel



Unübersehbar sind die zunehmenden Leerstände von Ladengeschäften in der Innenstadt. Jetzt kommt auch noch Karstadt dazu. In einige der geschlossenen Läden ziehen jetzt Gastronomiebetriebe oder Friseure ein. Es ist aber abzusehen, dass in Zukunft der Einzelhandel nicht mehr die alleinige, dominierende Rolle spielen wird.

Aus Innenstädten müssen Erlebnisräume werden. Schon heute geben fast 50 Prozent der Besucher an, sie kommen nicht hauptsächlich, um zu shoppen, sondern wegen des Flairs und des Ambientes. Da hat Trier wegen seines einzigartigen Charakters gute Voraussetzungen. Auch die Kommunalpolitik muss hier ansetzen und Maßnahmen ergreifen, um die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt zu verbessern.

Leider verzeichnen wir kaum noch Neugründungen von inhabergeführten Einzelhandelsbetrieben. Neben der Angst davor, wie sich

der Online-Handel entwickelt, sind die sehr hohen Mietkosten in Trier der Grund.

Es wird höchste Zeit, dass auch Ladenvermieter ihre Verantwortung erkennen. Die Mieten müssen sinken. Leerstände sind nicht nur ein wirtschaftlicher Nachteil für die Stadt, sie vermitteln auch optisch ein schlechtes Bild.

Was wird aus Karstadt? Diese Frage kann heute noch niemand beantworten. Das Haus gehört einer Immobiliengesellschaft und es liegt in ihrer Hand, eine Nachnutzung zu finden. Die Stadt kann bei der Vermittlung helfen, hat aber keinen direkten Einfluss.

Klar ist, dass es kein Warenhaus im alten Stil mehr geben wird. Die Zeiten sind vorbei. Neue, mutige Konzeptionen sind gefragt und nicht nur der Wunsch, schnell viel Geld zu verdienen. Nach der emotionalen Debatte um die Ansiedlung von Globus wird dies wohl die nächste spannende Diskussion in unserer Stadt.

Richard Leuckefeld, Bündnis 90/Grüne

Willkommen Globus



Nur wenige Themen haben in den letzten Jahren die Gemüter so erhitzt, wie das Ansiedlungsvorhaben von Globus. Es wurde schon viel dazu geschrieben und gesagt – dabei hat unsere Fraktion dieses Vorhaben von Anfang an unterstützt. Es ist wichtig, in einer Kommune über Unternehmenspläne dieser Größenordnung zu diskutieren, das Für und Wider abzuwägen, Alternativstandorte zu untersuchen und die Auswirkungen auf die Umwelt und den Innenstadthandel im Blick zu behalten. Der politische Entscheidungsprozess war für alle Beteiligten und die interessierten Bürger immer transparent nachzuvollziehen und bei offenen Diskussionsveranstaltungen konnten Gegner und Befürworter zu Wort kommen.

Dieses Thema – und hier geht es um ein SB-Warenhaus, nicht um den Bau eines Atomkraftwerks – zu parteipolitischen Spielchen zu nutzen, halte ich für gefährlich. Denn dieses

Verhalten schwächt die Glaubwürdigkeit des Stadtrats und schränkt den Handlungsspielraum des Stadtvorstands und der Verwaltung bei Verhandlungen ein. Der Stadtrat war sich in der Vergangenheit überwiegend einig, dass Trier mehr Gewerbeflächen benötigt. Daher muss die Stadtverwaltung ständig Entwicklungsmöglichkeiten prüfen, um Gewerbetreibenden und Investoren attraktive Angebote unterbreiten zu können. Wir alle wissen, wie es finanziell um Trier steht. Somit ist es existenziell, dass unsere Stadt zukünftig auch wieder mehr Gewerbesteuer einnimmt. Wir Freien Demokraten sind froh, dass die Abstimmung im Stadtrat mit einem zwar knappen, aber positiven Votum pro Globus ausgegangen ist. Mit einer Ablehnung hätte sich der Stadtrat blamiert und allen positiven wirtschaftlichen Entwicklungen zukünftig einen Riegel vorgeschoben.

Katharina Haßler-Benard, stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Globus kommt – und das ist gut so



Am vergangenen Dienstag hat der Stadtrat mit der Standortentscheidung für das Globus-Warenhaus einen wichtigen Schritt zur Ansiedlung dieses Unternehmens in Trier getan. Die AfD-Fraktion hat sich lange und intensiv mit diesem Projekt auseinandergesetzt. Und weil es durchaus ernst zu nehmende Einwände dagegen gibt, hat sich ein Mitglied unserer Fraktion bei der Abstimmung enthalten.

Mehrheitlich sind wir jedoch davon überzeugt, dass es gut ist, wenn Globus nach Trier kommt. Wir sehen hier eine Bereicherung des Angebots für die Stadt und ihre Bürger. Zudem ist auf Dauer mit erheblichen Gewerbesteuererträgen, der Schaffung neuer Arbeitsplätze und einem Kaufkraftzuwachs zu rechnen. Bei einer Ablehnung wären diese Vorteile anderen zugutegekommen – unverantwortlich in einer Zeit wachsender wirtschaftlicher Probleme und riesiger Defizite im städtischen Haushalt.

Für den innerstädtischen Handel stellt die Globus-Ansiedlung zweifellos eine Herausforderung dar. Aber mit den entsprechenden Konzepten und der Schwerpunktsetzung auf einen Erlebniseinkauf in hochwertigen Geschäften in Verbindung mit dem einmaligen Flair der ältesten Stadt Deutschlands kann es gelingen, die Attraktivität der Innenstadt zu erhalten und vielleicht sogar zusätzliche Kunden durch die Globus-Ansiedlung zu gewinnen.

Die Gewerbetreibenden werden sich der neuen marktwirtschaftlichen Situation zu stellen haben und ihr mit kreativen Ideen begegnen müssen. Im Übrigen wird der Globus schon deshalb kein Totengräber der Innenstadt sein, weil nur ein kleiner Teil seines Angebots innenstadtrelevant ist. Die weitaus größere Bedrohung dürfte hier vom Online-Handel und den hohen Mieten in Trier ausgehen. Ein Verzicht auf einen Globus-Markt würde daran nicht das Geringste ändern.

AFD-Fraktion

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080 od. 48834
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050, 48272
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060, 42276
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070, 47396
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Historische Stadtratssitzung

DIE LINKE.

In der vergangenen Stadtratssitzung am 30. Juni standen viele Themen auf der Tagesordnung, die von zentraler Bedeutung für die Zukunft unserer Stadt sind:

Ein von der Linksfraktion gemeinsam mit Grünen, CDU und UBT eingereicherter Antragstext, in dem der Stadtrat sich solidarisch zeigt mit den von der Schließung des Warenhauses betroffenen Karstadt-Beschäftigten und der eine Jobperspektive in den verbleibenden Karstadt-Kaufhof-Häusern fordert, fand viel Zuspruch und wurde mit großer Mehrheit beschlossen.

Klare Position beim Nahverkehr

Zudem hat der Stadtrat sich zustimmend zur derzeit im Landtag diskutierten Reform des Nahverkehrsgesetzes positioniert. Mit dieser Reform wird auch die seit Jahren von uns erhobene Forderung umgesetzt, den ÖPNV zur

kommunalen Pflichtaufgabe zu machen und so eine bessere Finanzierung zu ermöglichen. Auf unseren Antrag hin hat der Stadtrat in seinem Beschluss auch erneut an das Land appelliert, eine ausreichende Finanzierung des ÖPNV sicherzustellen.

Leider konnten wir uns in der Frage einer Globus-Ansiedlung nicht durchsetzen. Als einzige Fraktion im Trierer Stadtrat haben wir geschlossen dagegen votiert. Dass letztlich auch die SPD-Fraktion dafür gestimmt hat, den Globus-Markt in der Monaiser Straße anzusiedeln, zeigt deutlich: Die in den letzten Wochen wie ein Mantra wiederholte Beteuerung der SPD, keine Landwirtschaftsflächen zu versiegeln, war bloß eine inhaltsleere Floskel. Die Sitzung des Stadtrats wird am 9. Juli fortgesetzt.

Matthias Koster, Linksfraktion

Keine Ehrung für Hindenburg



Die Namen von Plätzen und Straßen sind für viele von großer Bedeutung. Sie drücken Wertschätzung, Verbindungen und Identitäten aus. Für Personen stellen sie eine Ehrung da. Seit langem umstritten ist die Hindenburgstraße. Nachdem auf Wunsch der Schulgemeinschaft das Gymnasium umbenannt wurde, entscheidet nun nach



mehrheitlichem Votum im Ortsbeirat der Stadtrat am 9. Juli über die Umbenennung des Straßenzugs. Das ist nur konsequent. Hindenburg hat eine öffentliche Ehrung verdient. Als Steigbügelhalter Hitlers ermöglichte er die Machtergreifung und ließ sich durch das Nazi-Regime willentlich instrumentalisieren. Auch begann unter seiner Präsidentschaft der Umbau der Demokratie in eine Diktatur. All dies ist ausreichend, ihm endlich die Ehrung

und das öffentliche Andenken in Trier zu entziehen. Auch die posthume Aberkennung der Trierer Ehrenbürgerwürde wäre da nur folgerichtig. Damit kommt eine langgeführte Debatte zu einem Ende. Die SPD fordert schon seit den 1980ern eine Umbenennung der Straße.

Hindenburg wird seinen Platz in den Geschichtsbüchern dadurch nicht verlieren. Im Gegenteil: Seine Rolle als Feldherr und nahezu Militärdiktator im Ersten Weltkrieg, Mitbegründer der unsäglichen Dolchstoß-Legende und fataler, letzter Reichspräsident der Weimarer Republik bleiben zentral, um zu verstehen, wie sich eine Demokratie zu einem Terrorregime entwickeln konnte. Die Beschäftigung hiermit bleibt der Auftrag einer wehrhaften Demokratie.

Markus Nöhl, kulturpolitischer Sprecher

Globus kommt – mit Auflagen



Mit knapper Mehrheit hat der Stadtrat den Weg für eine Ansiedlung von Globus frei gemacht. Wichtig bei der Abwägung war für uns die Frage, wie wir die Attraktivität unserer Innenstadt erhalten können. Aus diesem Grund haben wir erfolgreich den Ergänzungsantrag gestellt, dass: 1. im Umfeld von Globus kein weiteres Einzelhandelszentrum oder Outlet-Center entstehen darf; 2. im Globus selbst keine Mall mit Textiläden errichtet wird; 3. der von Globus angepeilte Anteil an innenstadtrelevantem Sortiment von 25 Prozent weiter reduziert werden muss. Wir sehen die Vorteile einer Ansiedlung im Stadtgebiet im Gegensatz zu einer etwaigen Ansiedlung im Umland. So haben wir hier die Entwicklung selbst in der Hand und können zum Schutz unserer Innenstadt lenkend eingreifen. Bis zu 350 neue Arbeitsplätze und Gewerbesteuererträge sind weitere gute Argumente. Ferner kann unseres Erachtens nach

die Schaffung eines attraktiven Einkaufsangebots durch die etablierte Marke „Globus“ dazu beitragen, weitere Kunden für Trier zu gewinnen und die Einzelhandelszentralität zu festigen. Die Analyse verschiedener Standorte hat die Monaiser Straße als den am besten geeigneten ergeben. Neben der deutlich besseren verkehrlichen Anbindung spricht auch die Nahversorgung des Stadtteils Zewen hierfür.

Das betreffende Gebiet war fraktionsübergreifend ohnehin schon als Gewerbegebiet im FNP ausgewiesen. Die Versiegelung von Ackerland sollte selbstverständlich nicht leichtfertig geschehen. Daher haben wir dem Antrag der vier Grünen zugestimmt, das Gewerbegebiet zu verkleinern. Dieser Wunsch war bereits vom Ortsbeirat Zewen an uns herangetragen worden. Ebenfalls aufgegriffen haben wir den Vorschlag der FDP, die Verwaltung im Gegenzug mit der Suche nach notwendigen Gewerbeflächen zu beauftragen.

CDU-Stadratsfraktion

NEUES AUS DEM STADTRAT

Aus dem Stadtrat

Rund sechseinhalb Stunden dauerte die Stadtratssitzung am vergangenen Dienstagabend, die Oberbürgermeister Wolfram Leibe und Bürgermeisterin Elvira Garbes leiteten. Leibe zeigte sich zu Beginn der Sitzung in der Europahalle erfreut, dass zum ersten Mal seit Ausbruch der Corona-Pandemie der Stadtrat wieder in voller Besetzung tagen konnte und präsentierte zwei volle Aktenordner mit den Sitzungsunterlagen: „So etwas hat es in der Geschichte der letzten 40 Jahre noch nicht gegeben“, hätten ihm langjährige Mitarbeiter der Stadtverwaltung versichert. Auf der historisch umfangreichen Tagesordnung standen 75 Punkte, weshalb direkt vorsorglich ein Zusatztermin für 9. Juli festgelegt wurde.

In der Einwohnerfragestunde meldeten sich vier Personen zu Wort. Eine Bürgerin forderte eine stärkere Berücksichtigung des Trierer Aktionsplans Entwicklungspolitik bei Entscheidungen des Stadtrats. Zwei Personen sprachen stellvertretend für das Multikulturelle Zentrum, die Seebrücke Trier sowie Coloured Rain Trier und setzten sich dafür ein, das Thema „Sichere Häfen“ zum Politikum zu machen. Darauf bezugnehmend stellte ein Bürger die Frage, inwiefern man die Aufnahme von Flüchtlingen diesen Organisationen in Rechnung stellen kann. *red*

Mehr Kontrollen erforderlich



Die Händedesinfektion in vielen Einrichtungen und Geschäften kann nicht ordnungsgemäß durchgeführt werden, da die entsprechenden Standspender, die eine kontaktlose Händedesinfektion mittels Sensor ermöglichen, nicht vorhanden sind. Stattdessen stehen im Eingangsbereich Flaschen, die mit irgendeiner Flüssigkeit gefüllt sind. Eine Desinfektion kann ohne Kontakt mit der Flasche nicht erfolgen. Auch die Masken werden nicht ordnungsgemäß getragen. Durch unsachgemäßen Gebrauch werden sie aber zu Brutstätten und Virussehleudern. Die Abstandsregeln werden ebenfalls nicht eingehalten. An einigen Kassen sind zwar Plastik-Trennwände installiert, aber beim Einpacken der Ware steht man wieder nebeneinander, ohne dass die erforderlichen Abstandsregeln greifen.

Die Menschen wurden vor vollendete Tatsachen gestellt ohne dass eine qualifizierte medizinische Anleitung erfolgte. Es ist aber erforderlich, dass man sie mit dem Gebrauch dieser Schutzmaßnahmen vertraut macht. Die Gesundheit unserer Bürger muss uns am Herzen liegen. Für die Gesundheit darf uns nichts zu teuer sein. Es wäre wünschenswert, wenn das Ordnungsamt zur Einhaltung der Maskenpflicht und Abstandsregelungen mehr Kontrollen durchführen würde.

Dr. Ingrid Moritz, parteiloses Stadtratsmitglied

Dr. Ingrid Moritz ist parteiloses Stadtratsmitglied. In unregelmäßiger Folge kann sie analog zu den Stadtratsfraktionen auf Seite 2 an dieser Stelle ebenso wie die Fraktionen Beiträge zum Handeln von Rat und Verwaltung veröffentlichen. *Die Redaktion*

Von Erdbeeren und Emotionen

Die ganze Stadt und auch der Stadtrat diskutieren leidenschaftlich über die Ansiedlung eines Globus-Marktes

Zwei Stunden und fünf Minuten: So lange hat sich der Trierer Stadtrat am späten Dienstagabend Zeit genommen, das Für und Wider der Ansiedlung eines Globus-Marktes und den möglichen Standort zu diskutieren. Bis zum Abschluss brauchte es eine ganze Reihe von Abstimmungen.

Von Michael Schmitz

Ist ein Globus-Markt Fluch oder Segen für die Stadt Trier? Selten ist die Ansiedlung eines einzelnen Betriebes in der Stadt so intensiv diskutiert worden wie in den vergangenen Wochen. Umweltgruppen demonstrieren aus ökologischen Gründen gegen den Markt. Handelsverbände sprachen sich gegen die entstehende Konkurrenz aus. Auf der anderen Seite machten aber auf den Facebook-Seiten der lokalen Medien auch hunderte von Bürgerinnen und Bürgern ein „Like“ für den Handelsriesen, die eine Niederlassung des saarländischen Handelsriesens in Trier geradezu herbeisehnen. Die unterschiedlichen Meinungen zeigten sich auch in der Debatte im Stadtrat am Dienstagabend in der Europahalle.

Stimmen der Fraktionen

Eindeutig für die Ansiedlung sprachen sich die Fraktionen von CDU, FDP, UBT und AfD sowie das parteilose Einzelmitglied Dr. Ingrid Moritz aus. Zudem auch vier Abweichler aus der Grünen-Fraktion, die einen eigenen Ergänzungsantrag einbrachten.

Udo Köhler (CDU) dankte der Stadtverwaltung für die Untersuchung der 15 Standortalternativen. Von den beiden zuletzt zur Auswahl stehenden Flächen an der Niederkircher- und der Alten Monaiser Straße sei letztere „der beste Platz für einen Globus in Trier“ – wegen der besseren Möglichkeit der Verkehrsanbindung. Die CDU brachte einen Ergänzungsantrag zur Verwaltungsvorlage ein. Darin forderte sie, dass das innenstadtrelevante Sortiment von Globus so gering wie möglich ausfallen müsse. Das solle auch so bleiben, sagte Köhler: „Wir wollen dafür sorgen, dass sich um Globus herum keine kleine Innenstadt auf der grünen Wiese entwickelt.“

Tobias Schneider (FDP) sprach sich eindeutig für Globus aus und wies darauf hin, dass aus seiner Sicht der Einfluss eines Globus-Marktes auf die Innenstadt marginal sei. Dorthin gehe man, um zu shoppen und zu flanieren. Zum Globus oder einem anderen Supermarkt fahre man, um den Lebensmittel-Großeinkauf zu machen. Zur Kritik an der Flächenversiegelung sagte Schneider, man sei sich im Rat jahrelang einig gewesen: „Wir müssen Gewerbeflächen entwickeln.“ Genau in diese Richtung sei ja auch der Flächennutzungsplan gegangen.

Christian Schenk (UBT) ging auf das Thema der möglichen Gewerbesteuer-Einnahmen angesichts der prekären Haushaltslage der Stadt ein. Trier generiere in Folge der Ansiedlung dringend benötigte Gewerbesteuer und es würden zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen: „Diese Einnahmen möchten wir in Trier haben und nicht nach Kenn oder Konz abgeben.“ Für Globus spreche auch, dass das Unternehmen bei seinen Investitionen regionalen Firmen die Aufträge gebe.

Michael Frisch (AfD) nannte den Globus „eine Bereicherung des Angebots für die Stadt und ihre Bürger.“ Das größte Problem für die Innen-



Verkleinert. Das Luftbild zeigt die reduzierte Fläche des Gewerbegebiets in Zewen von ursprünglich 15,6 (rot markiert) auf nun 7,9 Hektar (gelb schraffiert), auf die sich der Stadtrat geeinigt hat und auf der Globus nun sein 10.000 Quadratmeter großes Warenhaus bauen darf. *Foto: Stadtplanungsamt*

stadt sei nicht ein Globus, sondern der Online-Handel und die hohen Mieten in der Innenstadt. Die landwirtschaftliche Fläche in Zewen sei ohnehin für Gewerbe vorgesehen: Ob sie jetzt von Globus oder einem anderen Unternehmen bebaut werde, spiele daher keine Rolle.

Dr. Ingrid Moritz, parteiloses Einzelmitglied, sprach sich für den Standort Monaiser Straße aus. Ihr Argument: Dies sei eine bisher fehlende ortsnahe Einkaufsmöglichkeit für Zewen.

Richard Leuckefeld (Bündnis 90/Grüne) drückte seine Verwunderung darüber aus, welche Emotionen Erdbeeren in Trier erzeugt hätten und brachte mit Ole Seidel, Bernhard Hügler und Robin Schrecklinger aus seiner Fraktion einen Änderungsantrag ein. Demnach wird die Fläche des Gewerbegebiets um 35 Prozent verkleinert, so dass mehr landwirtschaftliche Flächen erhalten bleiben. Das innenstadtrelevante Sortiment im Globus habe eine Fläche von 2500 Quadratmetern – das entspreche etwa einer Etage im Karstadt. „Ich glaube nicht, dass diese Fläche einen wesentlichen Einfluss auf die Verkäufe in der Innenstadt haben wird.“

Die **SPD** sprach sich generell für einen Globus in Trier aus, brachte aber auch einen Änderungsantrag ein. Inhalt: Der Globus solle sich in der Niederkircher Straße ansiedeln und der Anteil des innenstadtrelevanten Sortiments auf zehn Prozent begrenzt werden. **Rainer Lehnart** erklärte, seine Fraktion habe sich im Abwägungsprozess zwischen den beiden Standorten aus ökologischen Gründen für die Niederkircher Straße entschieden: „Wir gehen auf die Fläche, die bereits versiegelt ist. Wir sind pro Globus, aber nicht um jeden Preis. Ökologie geht für uns vor Landschaftsverbrauch.“ Verkehrliche Aspekte seien auch in anderen Fällen immer lösbar gewesen.

Auch die Gegner des Globus brachten einen eigenen Änderungsantrag ein, der die Ansiedlung im Gewerbe-

gebiet verhindert sollte und die Verwaltung aufforderte, Mittler zu spielen zwischen den Eigentümern des Karstadt-Gebäudes sowie der Trevis-Passage und ansiedlungswilligen Unternehmen. **Dr. Anja Reiner-mann-Matatko (Bündnis 90/Grüne)** argumentierte für den Großteil ihrer Fraktion einerseits mit dem Schutz des Handels in der Innenstadt. Die Umsatzeinbußen durch den Globus würden sicher schlimmer als in Gutachten berechnet. Auch die Verkehrsentwicklung werde schlimmer als prognostiziert. An den Spitzentagen Freitag und Samstag werde es viel mehr als 5600 zusätzliche Autos geben. „Dann wird Zewen nach der Tunnellösung bei der Umfahrung rufen. Dann werden die nächsten nach dem Moselaufstieg rufen. Und das wollen wir nicht.“

Jörg Johann (Die Linke) wies wie die Grünen auf die negativen Auswirkungen der Ansiedlung für das Klima hin. Der Einzelhandel in der Innenstadt habe zudem momentan massive Probleme. „Wenn wir diesen Druck durch die Ansiedlung des Globus mit seinen innenstadtrelevanten Sortimenten verstärken, können weitere Einzelhändler in der Innenstadt verschwinden.“ Als weiteres Argument führte er die mangelnde Tarifbindung des Globus an, der seine Mitarbeiter nicht ordentlich bezahle.

Abstimmungsergebnisse

Der ausführlichen Debatte folgten die Abstimmungen über den Grundantrag und die Änderungsanträge:

- Der Änderungsantrag der SPD, den Globus in der Niederkircher Straße anzusiedeln, wurde deutlich abgelehnt: 17 Ja-, 36 Nein-Stimmen, eine Enthaltung. Der SPD-Antrag, das innenstadtrelevante Sortiment des Globus auf zehn Prozent zu begrenzen, ebenfalls: 15 Ja, 38-Nein-Stimmen, keine Enthaltung.

- Der Grünen-Antrag, Globus nicht in Trier anzusiedeln und stattdessen

Gespräche mit den Karstadt- und Trevis-Eigentümern aufzunehmen, wurde deutlich abgelehnt: 10 Ja-, 42-Nein-Stimmen, zwei Enthaltungen.

- Der Änderungsantrag der grünen Abweichler, die Fläche des Gewerbegebiets um ein Drittel zu verkleinern, fand im Stadtrat eine knappe Mehrheit: 28 Ja-, 26 Neinstimmen, zwei Enthaltungen.

- Der CDU-Antrag, kein weiteres Einzelhandelszentrum oder Outlet im Umfeld von Globus zuzulassen und im Globus keine Mall mit Textilläden, fand eine ebenso knappe Mehrheit: 28-Ja, 26 Nein-Stimmen, eine Enthaltung.

- Über den Grundantrag zur Ansiedlung von Globus in Trier wurde abschließend namentlich abgestimmt. Er bekam eine deutliche Mehrheit: 39 Ja, 15-Nein-Stimmen, zwei Enthaltungen.

So geht es weiter

- Zunächst muss nun ein **Bebauungsplan aufgestellt** werden, in dem der Standort Monaiser Straße als Sondergebiet entsprechend dem Einzelhandelskonzept der Stadt Trier definiert wird. In diesem Verfahren wird ein Erschließungskonzept erarbeitet, umweltfachliche Fragen werden bearbeitet und die Bodenordnung für die landwirtschaftlichen Flächen gemacht.
- Parallel muss der **Flächennutzungsplan geändert** und das Sondergebiet aufgenommen werden. Voraussichtlich ist auch ein Zielabweichungsverfahren von der Raumordnung erforderlich, das die Landesplanungsbehörde durchführt.
- Insgesamt geht die Verwaltung davon aus, dass **1,5 bis zwei Jahre** nötig sind, ehe Baurecht für einen Globus-Markt vorliegt und der **Spatenstich** stattfinden kann.

Zwischen Heimat und Exil

Podcast über Stefan Andres zu dessen 50. Todestag

Nach dem Podcast über Jean-Paul Sartre im Juni stellt die wissenschaftliche Bibliothek der Stadt Trier in seiner Reihe mit Stefan Andres einen weiteren Schriftsteller des 20. Jahrhunderts vor. Im Unterschied zu dem französischen Kollegen spielt in seinem Werk die Liebe zur Heimat eine zentrale Rolle.

„Trier braucht Sie so dringend, und wenn nicht Trier allein und für immer, dann Deutschland oder das, was einmal Deutschland sein wird.“ Das schrieb der Trierer Verkehrsdirektor Wilhelm Bracht am 5. Mai 1946 an Stefan Andres in dessen selbstgewähltes Exil im italienischen Positano. Es vergingen noch zwei Jahre bis Andres nach Trier kam: Am 15. Juli 1948 las er im kleinen Saal der Treveris aus seinen Werken. 1950 ließ er sich wieder in Deutschland nieder.

Angst um jüdische Ehefrau

Stefan Andres wurde am 26. Juni 1906 in Dhrönchen (Gemeinde Trittenheim) geboren. In seiner Kindheit und Jugend lebte er in Schweich, studierte dann später Germanistik, Kunstgeschichte und Philosophie in Köln, Jena und Berlin. 1932 heiratete er die Medizinstudentin Dorothee Freudiger. Er gab sein Studium auf und wurde freier Schriftsteller. Für seinen ersten Roman, „Bruder Lucifer“ erhielt er ein Stipendium und konnte nach Italien reisen.



Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten verschlechterte sich die Lage der jungen Familie: Dorothee Andres war jüdischer Herkunft. Der Autor wollte aber den rassistischen Nachweis für sie nicht erbringen, denn dann hätte er sich scheiden lassen müssen. Daher verlor Andres seine Stelle am Kölner Rundfunk und zog 1937 ins italienische Positano. Dort schrieb er unter anderem 1942 die Novelle „Wir sind Utopia“, die mehrmals verfilmt wurde. Im Exil gingen die Erinnerungen oft zurück an die Mosel. 1940 schreibt Andres aus Rom: „Trier, ja ich liebe diese Stadt und doch ersticke ich fast bei dem Gedanken, dort auch nur die Hälfte des Jahres zu wohnen, mit welchem Gedanke ich z.Zt. spiele. Es fehlen meines Erachtens ein halbes Dutzend wirkliche Künstler, die den Dunstschleier über der Stadt zerteilen“.

Acht Jahre später besuchte Andres nochmal die Orte seiner Kindheit: „Warum gerade diese Stadt, welche die dichteste antike Atmosphäre nördlich der Alpen hat, sich derart feindselig gegen die Grundforderungen des Humanismus verhielt?“ 1949 äußert er sich sehr persönlich: „Und dann der letzte Krieg, der mit dem grausamen Gesicht Dschingis Khans, die Exaktheit der antlitzlosen Maschine, der Mathematik verband. Aber – es grenzt ans Wunderbare: noch steht sie, die erhabene Stadt der Trierer. Ihr Antlitz bleibt unverwandelt, wieviel Wunden es auch aufzeigt, denn was Stadt ausmacht, ist nicht so sehr die Erinnerungen in Stein als jede unzerstörbare in den Herzen und Gehirnen.“

Nach der Rückkehr aus dem Exil erhielt Andres viele Auszeichnungen. 1961 verließ er erneut die Heimat und ließ sich in Rom nieder, wo er vor 50 Jahren starb und gemeinsam mit seiner Frau auf dem Friedhof Campo Santo Teutonico (Foto links: Presseamt/em) bestattet ist. Der neue Podcast ist online verfügbar: www.stadtbibliothek-weberbach.de/aktuelles/podcast-buch-des-monats. red



Hoch hinaus. Vom Drehleiterkorb aus genießt OB Wolfram Leibe nach dem Schmücken der Statue noch kurz den herrlichen Ausblick auf dem Hauptmarkt. Foto: Presseamt/em

Petrus soll nicht unter Corona leiden

Auch ohne Altstadtfest: OB Leibe schmückt Statue des Stadtpatrons mit Blumen

Traditionell schmücken zum Auftakt des Trierer Altstadtfestes der Oberbürgermeister und die amtierende Weinkönigin der Stadt die Statue des Stadtpatrons Petrus auf dem Brunnen auf dem Hauptmarkt mit einem Blumenstrauß. Damit soll auch für schönes Wetter gesorgt werden, denn traditionell ist der Heilige dafür verantwortlich.

In diesem Jahr fiel dieser Termin aus – Schuld hat die Corona-Pandemie, wegen der das Trierer Altstadtfest 2020 abgesagt worden war. Damit entfiel auch die traditionelle Eröffnung und der Blumenschmuck für den „Pitter“, den Trierer Stadtpatron.

Bürger-Anfragen im Rathaus

Erst bei einem Gottesdienst zu Ehren des Stadtpatrons am Montag, 29. Juni

im Trierer Dom sei ihm das aufgefalten, erklärte Triers Oberbürgermeister. Der Bischof habe in der Predigt diese Tradition erwähnt. „Petrus ohne Blumenschmuck, das geht eigentlich nicht“, erklärte der Oberbürgermeister, „immerhin steht er hoch oben für jeden sichtbar über dem Hauptmarkt, dem Wohnzimmer unserer Stadt.“ Auch mehrere Trierer Bürgerinnen und Bürger hatten bereits telefonisch im Rathaus nachgefragt, warum der Patron seinen Blumenschmuck nicht erhalten habe.

Spontaner Entschluss

Kurzerhand und spontan holte Oberbürgermeister Leibe am vergangenen Dienstag diese Tradition nach. Mit Hilfe der Trierer Berufsfeuerwehr und der Drehleiter schmückte Leibe

die Statue auf dem Petrusbrunnen mit einem Blumenstrauß in den Stadtfarben Gelb und Rot. Ohne Weinkönigin und ohne feierlichen Rahmen und erst einen Tag nach dem Namenstag von Petrus. Aber besser spät als gar nicht. OB Leibe: „Das ist den besonderen Umständen geschuldet. Nächstes Jahr werden wir das wieder im gewohnten feierlichen Rahmen machen.“

Der Petrusbrunnen war 1595 von dem Bildhauer Hans Ruprecht Hoffmann erbaut worden und prägt seitdem das Bild des Trierer Hauptmarktes. Seinen Namen hat der sechseckige Brunnen von der Petrusstatue, die ihn krönt. Das nächste Altstadtfest wird vom 25. bis 27. Juni 2021 in Trier gefeiert – dann hoffentlich ohne Einschränkungen. em

Schon wieder Rekord beim Stadtradeln



Radfahren ist in Trier während der Corona-Pandemie beliebt wie nie: Bei der Aktion Stadtradeln wurde mit bisher eingetragenen 387.000 Kilometern der Rekord aus dem Vorjahr noch einmal um mindestens 83.000 Kilometer übertroffen. Die Strecke entspricht der neunfachen Länge des Äquators. Im Vergleich zu Autofahrten über die gleiche Distanz wurden damit 57 Tonnen Kohlendioxid eingespart. Zu diesem Ergebnis haben 1626 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in 145 Teams beigetragen – beides ebenfalls Rekordzahlen. kig

Trier-Tagebuch

Vor 40 Jahren (1980)

7. Juli: Umgebautes und neu ausgerüstetes Absatzbecken 1 im Hauptklärwerk geht ans Netz

Vor 20 Jahren (2000)

13. Juli: Bei einem Brand in einem historischen Bürgerhaus in der Neustraße entsteht ein hoher Sachschaden. aus: Stadttrierische Chronik

Weinstand bleibt geschlossen



Die aktuelle Corona-Verordnung des Landes sieht vor, dass Großveranstaltungen bis Ende Oktober nicht stattfinden können. Davon ist nach Angaben der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) auch der Weinstand auf dem Hauptmarkt betroffen, wo sich an manchen Tagen hunderte Gäste auf ein Glas in geselliger Runde zusammenfinden.

Eine Öffnung des Weinstands als Gastronomie-Angebot kommt nicht in Frage, weil eine vorschriftsmäßige Kontaktdatenerfassung sowie die umfassende Durchsetzung des Sicherheitsabstandes nicht gewährleistet werden können. Vor dem Hintergrund dieser Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen und der ungewissen Entwicklung der Coronakrise bleibt der Weinstand auf dem Hauptmarkt 2020 geschlossen. red

Treverer-Workshop

Die beliebte Spielstadt bei den Kaiserthermen in den Sommerferien kann wegen der Coronakrise nicht stattfinden. Stattdessen bietet das Triki-Büro drei historische Workshops zu den Treverern zusammen mit dem Landesmuseum auf dessen Außengelände an. Das Programm in den letzten drei Ferienwochen ist geeignet für Kinder zwischen sechs und 14 Jahren. Weitere Infos und Anmeldung über das Portal trier.spielstadt.info. red

Gemeinsam fit bis ins hohe Alter

Erhard und Inge Ressel aus Ehrang feierten kürzlich ihre Eiserne Hochzeit. Eine Gratulation durch ein Mitglied des Stadtvorstands war wegen der Corona-Krise nicht möglich. Die Jubilare, die beide aus einer Arbeiterfamilie stammen, haben eine Tochter, einen Sohn, der 2013 verstarb, sowie vier Enkel und eine Urenkelin.

Der 1927 geborene Ehrhard Ressel arbeitete bis zur Pensionierung als Betriebsmonteur, seine fünf Jahre jüngere Ehefrau als Kindergärtnerin. Das Ehepaar lebte bis 1998 im brandenburgischen Spree-Neiße-Kreis und zog dann nach Ehrang, nachdem die Tochter eine Stelle als Krankenschwester in Trier gefunden hatte. Beide Jubilare sind bis heute sportlich aktiv, fahren Fahrrad und gehen auch öfters spazieren, besonders gern an schönen Tagen an der Mosel zwischen Schweich und Ehrang. red

Wunschbrunnenhof startet am 8. Juli

Gute Nachricht für Fans von Live-Musik: Nach den Corona-Bestimmungen kann die Wunschbrunnenhofreihe unter Einhaltung der Schutzregelungen stattfinden. Das erste Konzert mit der Band „Tinnef“ beginnt am Mittwoch, 8. Juli, 19.30 Uhr. red



Mit einer Einladung in die Beletage würdigte OB Wolfram Leibe den Einsatz von Jugendlichen der Jahrgangsstufe 11 und einer achten Klasse am HGT, die beim Healthcare Hackathon mit einer Notfallhilfe-App zwei Preise gewannen: „Es ist nicht selbstverständlich, neben der Schule an einem Hackathon und einer Präsentation teilzunehmen und begeistert an einer innovativen Idee zu tüfteln. Corona hat gezeigt, dass die Digitalisierung in den Schulen nicht mehr wegzudenken ist. Toll, wenn Lehrer und Schüler diese Impulse weiterverfolgen.“ Als Geschenk überreichte der OB den Jugendlichen Kino-Gutscheine. Lehrerin Ronja Mohn und Schulleiter Carsten Stiller erhielten jeweils ein Weinpräsent. Foto: HGT

Zum Kurzurlaub in der Stadt bleiben

400 Tonnen Sand werden vor dem Nordbad aufgeschüttet / Betreiber des City-Beach gewinnt Ausschreibung



Entspannt. So ähnlich darf man sich auch den Moselstrand vorstellen, nur mit anderem Panorama. Der Betreiber des City-Beach auf dem Dach von Karstadt ist jetzt auch Partner der Stadt für das neue Freizeitangebot in Trier-Nord.
Foto: Dominic Mainzer

Wer in diesem Sommer wegen Corona keine Urlaubsreise antreten will oder kann, darf sich auf eine Alternative in Trier freuen: Am Moselufer vor dem Nordbad schütet die Stadt einen Sandstrand auf. Für Speisen und Getränke, Liegestühle, Sonnenschirme und einen Ausrüstungsverleih für Stand-Up-Paddling sorgen ab Mitte Juli private Partner.

Von Ralph Kießling

Rund 400 Tonnen gewaschener Rheinsand werden in der kommenden Woche an das Trierer Moselufer transportiert und auf einer Fläche von circa 1000 Quadratmetern vor dem Nordbad verteilt. So soll Strandatmosphäre in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt geschaffen werden. Kulturdezernent Thomas Schmitt beschreibt die Idee: „Es gibt so vieles, was in diesem Jahr wegen Corona nicht stattfinden kann. Deshalb wollten wir für die Trierer, aber auch für die Touristen, kurzfristig einen besonderen Akzent setzen. Ich denke, dieser Strand an der Mosel ist eine schöne Alternative zum großen Urlaub, der für viele Menschen in diesem Jahr ausfällt.“

Container mit Theke

Für das begleitende gastronomische Angebot hatte die Stadt eine Ausschreibung gestartet. Alexander Brittnacher und Andreas Schuld betreiben mit ihrer Cateringfirma Speak easy den City Beach auf dem Dach von Karstadt, kennen sich also aus in dem Metier und haben den Zuschlag erhalten. Sie wollen zwei Schiffscontainer aufstellen, die zu einer Theke für Speisen und Getränke und zu einer Verleihstation für Liegestühle, und Standup-Paddling umgerüstet werden. Brittnacher freut sich auf die neue Herausforderung: „Ich habe es immer schon als Manko empfunden,

dass das Trierer Moselufer weitgehend brach liegt. Erste Konzepte und Gespräche mit der Stadt gab es schon vor anderthalb Jahren.“

Als kulinarischer Partner mit im Boot ist das Restaurant Herrlich ehrlich, für den Stehpaddel-Verleih ist Trick 17 zuständig. Zu den Öffnungszeiten sagt Brittnacher: „Wahrscheinlich von 11 bis 23 Uhr. Nach dem Sundowner wird es an der Mosel schnell ziemlich kühl. Außerdem müssen wir den Lärmschutz der Anwohner beachten.“

Am neuen Moselstrand wird es einen bewirtschafteten Bereich geben, in dem auch die Corona-Hygiene-

regeln mit Kontakterfassung der Besucherinnen und Besucher gelten. Doch daneben wird der Strand für alle zugänglich sein, auch wenn sie das gastronomische Angebot nicht nutzen möchten. Der Zugang ist aufgrund der laufenden Bauarbeiten auf der Deichkrone nur über die Peter-Lambert-Straße möglich.

Fortsetzung erhofft

Für die Infrastruktur und die Aufschüttung des Strandes zeichnet das StadtGrün Trier im Baudezernat von Andreas Ludwig verantwortlich. Der Dezernent betont: „Ich habe mir immer Strandatmosphäre an der Mosel

gewünscht, umso schöner ist es, dass wir in diesem besonderen Jahr so schnell etwas hinzubauen können.“

Spätestens Anfang Oktober muss der Sand auf Kosten der Stadt wieder abtransportiert werden, damit er nicht bei einem Winterhochwasser weggeschwemmt wird und sich weiter flussabwärts an ungünstigen Stellen ablagert. StadtGrün-Leiterin Christine-Petra Schacht hofft trotzdem auf eine Fortsetzung im kommenden Jahr: „Es wäre schön, wenn sich das verfestigen würde. Das ist einfach ein wunderbarer Ort hier mit dem Blick auf die roten Felsen am Palliener Ufer.“



In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 8. Juli:** Trier-Süd, Medardstraße.
 - **Donnerstag, 9. Juli:** Feyen/Weismark, Pellinger Straße.
 - **Freitag, 10. Juli:** Ruwer/Eitelsbach, Auf Schwarzfeld.
 - **Samstag, 11. Juli:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Ostallee.
 - **Montag, 13. Juli:** Trier-West/Pallien, Bitburger Straße.
 - **Dienstag, 14. Juli:** Tarforst, Am Trimmelthof.
- Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind. red

Kyllinsel Thema im Ortsbeirat Ehrang

Auf der Tagesordnung der nächsten Ortsbeiratssitzung Ehrang-Quint am Donnerstag, 9. Juli, 19.30 Uhr, im Bürgerhaus, stehen unter anderem aktuelle Informationen der Stadtverwaltung zur Räumung der Kyllinsel, eine Einwohnerfragestunde und das aktuelle Stadtteilbudget. red

Städtenetz wirbt für Fahrradleitfaden

Der städtische Verkehrsplaner Jonas Klöpfer stellte am Rand der „Domradeln“-Aktion auf Einladung des Bistums den Quattropole-Radverkehrsleitfaden vor und präsentierte den Besucherinnen und Besuchern weitere Arbeitsschwerpunkte des Städtenetzwerks. Bei der Fahrrad-Aktion wurde Geld gesammelt für Projekte im Partnerbistum in Bolivien. Als Vertreter des Stadtvorstands informierte sich Baudezernent Andreas Ludwig über das „Domradeln“. red

Sperrung in der Eberhardstraße

Der Platz zwischen Eberhardstraße und Weidegasse in Trier-Süd wird umgestaltet. Bei dieser Baumstandortsanierung von StadtGrün Trier werden vorhandene Beete erweitert und mit Betonblöcken eingefasst, die auch als Sitzgelegenheiten dienen können. Zudem werden Fahrradbügel ergänzt. Anwohnerinnen und Anwohner können Patenschaften für die Beete übernehmen. Die erforderlichen Bauarbeiten sollen bis 24. Juli dauern.

Wenn das Wetter mitspielt, wird von Mittwoch, 8., bis einschließlich Freitag, 10. Juli, der südliche Teil der Eberhardstraße ab der Kreuzung Gilbertstraße gesperrt. Anliegerinnen und Anlieger dürfen den gesperrten Teil bis zur Baustelle Höhe Einmündung Weidegasse befahren. Die in diesem Teil der Eberhardstraße geltende Einbahnstraßenregelung ist aufgehoben. Der übrige Autoverkehr wird über die Gilbertstraße und die Weidegasse umgeleitet. Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer können die Baustelle auch während der Sperrung passieren. Aufgrund der Bauarbeiten werden die Straßenquerschnitte und Parkplätze in diesem Bereich beeinträchtigt. Danach stehen wieder alle Parkplätze zur Verfügung. red

75 Erstklässler in Feyen

Vorläufige Trierer Einschulungszahlen zum neuen Schuljahr 2020/21

Kurz vor dem Start in die Sommerferien hat das städtische Amt für Schulen und Sport die vorläufigen Anmeldezahlen der öffentlichen Schulen im Stadtgebiet zusammengestellt. Die tatsächlichen Einschulungszahlen Mitte August können davon noch abweichen.

Besonders schwierig ist es in diesem Jahr bei den Förderschulen, eine konkrete und zutreffende Zahl an Einschulungen zu nennen. Diese sind jeweils abhängig von sonderpädagogischen Gutachten und Entscheidungen von Eltern zum Förderort ihrer Kinder. Durch die coronabedingten Schulschließungen seit Mitte März entstand ein großer zeitlicher Verzug, da die Diagnostik nicht oder erst sehr

verspätet stattfinden konnte. Viele Anhörungen von Erziehungsberechtigten finden gerade statt oder sind noch geplant.

AVG und Nelson Mandela

Bei den Grundschulmeldungen liegt zum Stichtag 1. Juli Feyen vorne. Die dortigen Klassen sind im Frühjahr in ihr renoviertes und deutlich vergrößertes Gebäude zurückgekehrt. Platz 2 teilen sich Tarforst und Matthias. Bei den Gymnasien liegt das AVG vorn (einschließlich Hochbegabtenzweig), vor dem HGT und dem MPG (mit Sportklasse). Die meisten Realschulmeldungen gibt es nach jetzigem Stand in der Nelson-Mandela-Realschule plus in Trier-Süd. red

Weiterführende Schule	Schülerinnen und Schüler	Zusatz
Gymnasien		
AVG	117	plus 16 im Hochbegabtenzweig inklusive Sportklasse
MPG	118	
HGT	120	
FWG	107	
FSG	98	
Integrierte Gesamtschule		
IGS am Wolfsberg	112	
Realschulen plus		
Kurfürst-Balduin	30	
Moseltal	58	
Nelson-Mandela	76	

Grundschule	Schülerinnen und Schüler
Ambrosius	52
Ausonius	40
Barbara	20
Biewer	37
Egbert	32
Ehrang	50
Euren	38
Feyen	75
Heiligkreuz	61
Irsch	36
Keune	43
Mariahof	21
Martin	30
Matthias	70
Olewig	35
Pallien	18
Pfalzel	27
Reicht	32
Reichertsberg	31
Ruwer	30
Tarforst	70
Zewen	30
Gesamtzahl	878

Förderschule	Schülerinnen und Schülern
Porta-Nigra-Schule	8
Medard Schule	13
Treverer Schule	6
Wilhelm-Hubert-Cüppers-Schule	12

Mosel Musikfestival startet am 6. August



Übersicht zu den Trierer Angeboten beim Mosel Musikfestival:

- Reihe „Kopfhören“: „Circle hören“, Donnerstag, 6. August, 18, 19.30 und 21 Uhr, Rheinisches Landesmuseum, Weimarer Allee.
 - Reihe „Kopfhören“: „Traces to Ligeti“ mit Elisabeth Schilling und Company, Freitag, 7. August, 18, 19.30 und 21 Uhr, St. Maximin.
 - Reihe „Rolling Tones“: „So nah und doch so fern“, mit Pianist Nuron Mukumi und Bariton Tobias Scharfenberger, Samstag, 8. August, St. Maximin, 17 und 20 Uhr.
 - Reihe „Rolling Tones“: „Saxofourte“, Samstag, 15. August, 17 und 20 Uhr, Schlosspark Kürenz.
 - Reihe „Jazz im Brunnenhof“ (zusammen mit der TTM): „Rocktöne auf der Blockflöte“ mit dem Trio „Wildes Holz“, Brunnenhof, Donnerstag, 20. August, 20 Uhr.
 - „Zuruf“: Freie Bühne und Überraschungskonzert für und mit jungen Künstlern, Kurfürstliches Palais, Samstag, 29. August, 11 und 20.30 Uhr.
- Kurzfristige Programmänderungen wegen Corona sind möglich, weitere Informationen: www.moselmusikfestival.de. red

Start mit Vollsperrung der Römerbrücke

Bauarbeiten für Kreisverkehr in Trier-West

In den Sommerferien beginnen die umfangreichen Bauarbeiten zur Erneuerung des westlichen Römerbrückenkopfs (die RaZ berichtete). In den ersten beiden Wochen ist dabei die Römerbrücke komplett gesperrt. Als Startdatum wird der 27. Juli anvisiert.

Von Ralph Kießling

Zwar geht es bei dem Projekt vor allem um den Bau eines Kreisverkehrs mit allem Drum und Dran, doch die Stadtwerke nutzen die Gelegenheit, um ihre Versorgungsleitungen in dem Gebiet zu erneuern. Bevor die Straßenbauarbeiten starten, werden die Leitungen an den Stellen verlegt, die im weiteren Verlauf für Fußgängerquerungen und die Verkehrsführung benötigt werden. Somit müssen diese Abschnitte später nicht noch einmal aufgebrochen werden. Für diese Leitungs-Vorverlegung sind zwei Wochen eingeplant. In dieser Zeit ist die Römerbrücke in beiden Fahrrichtungen gesperrt. Die Zufahrt auf die Kreuzung am Römerbrückenkopf ist nur aus der Aachener Straße in Richtung Luxemburger Straße möglich (siehe Übersichtsplan links).

Umleitung für Autos und Busse

Nach dieser ersten Bauphase wird die Zufahrt auf die Römerbrücke aus der Aachener Straße geöffnet. Aus der Innenstadt kommend bleibt die Zufahrt auf das antike Bauwerk bis ins

Jahr 2022 hinein gesperrt. Der Schwerlastverkehr wird während der gesamten Bauzeit weiträumig über die Adenauer-Brücke und das rechte Moselufer umgelenkt. Für den Pkw-Verkehr aus Richtung Luxemburger Straße gilt eine Umleitung über Im Speyer, Eurener Straße und Hornstraße zur Kölner Straße.

Auch die Stadtbuslinien 1 und 81 müssen auf eine andere Strecke ausweichen. Da die Römerbrücke gesperrt ist, wird die Linie 1 über die Konrad-Adenauer-Brücke umgeleitet, fährt weiter über die Straße Im Speyer und teilt sich dort zur Erschließung von Euren in zwei unterschiedliche Routen auf. Die Linie 81 wird weiträumig über die Kaiser-Wilhelm-Brücke umgeleitet.

KW-Brücke ist zuerst dran

Das geplante Startdatum 27. Juli kann nur dann eingehalten werden, wenn die derzeitige Baustelle auf der Kaiser-Wilhelm-Brücke zuvor abgeschlossen ist. Dabei geht es um die Instandsetzung des Gehwegbelags auf der Südseite, die Erneuerung der Fahrbahnübergänge und zweier Fahrbahnabschnitte auf der West- und Ostseite der Brücke. Die Brücke ist für den Verkehr aus Richtung Innenstadt bis voraussichtlich 17. Juli gesperrt.

Am Wochenende 18./19. Juli ist zum Abschluss der Bauarbeiten eine Vollsperrung der Kaiser-Wilhelm-Brücke vorgesehen. Eine gleichzeitige Sperrung beider Moselbrücken wird es nicht geben.

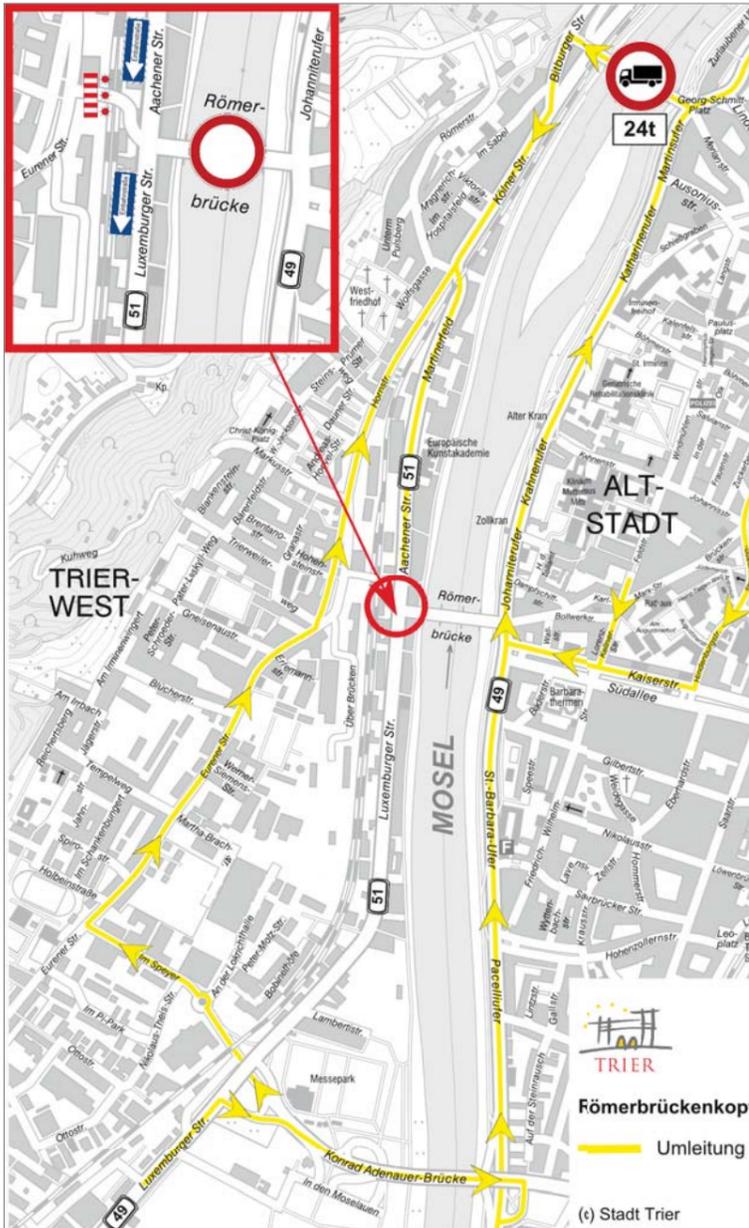
Neue Zonen für das Bewohnerparken

Die neue Einteilung der Bewohnerparkzonen, die der Baudezernatsausschuss im Juni beschlossen hatte, ist in Kraft getreten. Die Zonenabgrenzung wird dabei stark vereinfacht. Statt bisher 20 gibt es jetzt nur noch drei Zonen: N (Nord), M (Mitte) und S (Süd). Die Zuteilung der einzelnen Straßen orientiert sich größtenteils an den Grenzen der Ortsbezirke Trier-Nord, Mitte-Gartenfeld und Trier-Süd. Ausnahme ist das Quartier um die Merianstraße, das politisch zu Mitte-Gartenfeld gehört, beim Bewohnerparken aber der Zone Nord zugeteilt wird.

Ab sofort werden vom Bürgeramt nur noch Bewohnerparkausweise mit den neuen Zonenbezeichnungen ausgestellt. Die Jahresgebühr beträgt weiterhin 30,70 Euro. Bereits ausgestellte Ausweise behalten bis zum Ablaufdatum ihre Gültigkeit. Die Inhaberinnen und Inhaber können mit ihrem Ausweis aber schon jetzt die neuen Zonen ausnutzen. Zum Beispiel kann eine Autofahrerin mit einem Ausweis der Zone D ab sofort Stellplätze in der gesamten Zone M, also innerhalb des Alleenrings, nutzen. Jetzt müssen noch die alten Schilder nach und nach ausgetauscht werden.

So verteilen sich die bisherigen Bewohnerparkzonen auf die drei neuen:

- Die neue Zone N (Nord) umfasst die bisherigen Zonen E, G, I, L, M, R, T und Z.
- Die neue Zone M (Mitte) umfasst die bisherigen Zonen A, B, Ca, D, K, KM, N1, N2, O und P.
- Die neue Zone S (Süd) umfasst die bisherigen Zonen S und W. *red*



OB dankt Theater für Engagement

Oberbürgermeister Wolfram Leibe dankte Intendant Manfred Langner und der gesamten Theater-Belegschaft für ihr Engagement während der Corona-Pandemie. Das Theater habe Solidarität für die Bevölkerung gezeigt: „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in Kurzarbeit waren, haben mit angepackt, zum Beispiel in der Bibliothek, in der Fieberambulanz und in der KfZ-Anmeldung“, betonte der OB. Zudem hat die Schneiderei Schutzmasken gefertigt und in der Werkstatt wurden Spuckschutzwände für die Verwaltung gebaut. Als Dank überreichte Leibe Intendant Langner einen gerahmten Mundschutz. *gut*

Tufa-Konzerteihe „Ab in den Süden“

Weil nach den jüngsten Lockerungen der Corona-Auflagen wieder Live-Open Air-Konzerte unter Sicherheitsauflagen möglich sind, verzichtet die Tufa auf die sonst in den Ferien übliche Sommerpause und präsentiert die Konzertreihe „Ab in den Süden“. Dabei treten bis 14. August jeweils freitags auf dem Außengelände an der Wechselstraße Bands aus mehreren beliebten Urlaubsländern auf. Folgendes Programm ist geplant:

- 10. Juli: Blanca-Nunez-Duo/Alfonso-Garrido (Spanien).
- 17. Juli: Fabrizio Consoli: „Poesia per Ballare“ (Italien).
- 24. Juli: Sylvia & La Combo (Frankreich).
- 31. Juli: Vernesa Berbo & die Balkan Boys (Kroatien).
- 7. August: Trio Fado (Portugal).
- 14. August: Smyrna-Trio. *red*



Amtliche Bekanntmachungen

Stadtverwaltung Trier
Tiefbauamt

Widmung einer barrierefreien Rampe im Bereich des „Zurlaubener Ufer“

Auf Grund des § 36 des Landesstraßengesetzes (LStrG) vom 01. August 1977 (GVBl. S. 273) zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 20. März 2013 (GVBl. S. 35) wird die barrierefreie Rampe am „Zurlaubener Ufer“ für den öffentlichen Verkehr gewidmet.



Die Widmung umfasst die in der Gemarkung Trier, Flur 23, innerhalb der Flurstücke Nrn. 11/10 und 319/99 verlaufende Rampe. Die Rampe verläuft westlich des „Zurlaubener Ufer“ gegenüber den Hausgrundstücken 92 und 93 und des Georg-Schmitt-Platz 2. Die Rampe beginnt am südwestlichen Ende des „Zurlaubener Ufer“ und erstreckt sich in nordöstlicher Richtung bis zum Flurstück Nr. 343/96.

Die genannte Verkehrsfläche wird als öffentlicher Fußweg gewidmet; der Gemeingebrauch auf Fußgängerverkehr beschränkt.

Bestandteil dieser Widmungsverfügung ist ein Lageplan im Maßstab 1:500 in dem die gewidmete Fläche farblich dargestellt ist. Der Lageplan liegt innerhalb der Rechtsbehelfsfrist im Zimmer 226 des Tiefbauamtes der Stadt Trier, Augustinerhof, Verwaltungsgebäude I, während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen den Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist bei der Stadtverwaltung Trier einzulegen. Der Widerspruch kann

1. schriftlich oder zur Niederschrift bei der Stadtverwaltung Trier, Am Augustinerhof, 54290 Trier oder an Postfach 3470, 54224 Trier
2. durch E-Mail mit qualifizierter elektronischer Signatur nach Artikel 3 Nr. 12 der Verordnung (EU) Nummer 910/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Juli 2014 über elektronische Identifizierung und Vertrauensdienste für elektronische

Transaktionen im Binnenmarkt und zur Aufhebung der Richtlinie 1999/93/EG (ABl. EU Nr. L 257 S. 73) an: stv-trier@poststelle.rlp.de

erhoben werden.
Bei der Verwendung der elektronischen Form sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten, die im Internet unter <http://www.trier.de/impressum/digitale-signatur/> aufgeführt sind.
Trier, den 01.07.2020
Stadtverwaltung Trier
Andreas Ludwig

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.



BN 94 „Zwischen Maarstraße und Steinhausenstraße“

– Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung

Der Bebauungsplan BN 94 „Zwischen Maarstraße und Steinhausenstraße“ dient der Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Nachverdichtung der Straßenrandbebauung sowie der behutsamen Ergänzung von Mehrfamilienhäusern in den rückwärtigen Grundstücksbereichen mit geringen Dichten. Die Grundschule St. Martin soll dabei erhalten bleiben. Die Ziele der Planung sollen weitestgehend an den Inhalten des Innenentwicklungskonzeptes und an den allgemeinen Grundsätzen des Baugesetzbuchs und der Baunutzungsverordnung orientiert werden. **Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplanes ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.**

Im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Absatz 1 Baugesetzbuch können Erörterungstermine **in der Zeit vom 15.07.2020 bis einschließlich 26.08.2020** nach tel. Terminvereinbarung (0651/718-1619) beim Stadtplanungsamt, Kaiserstraße 18, 54290 Trier durchgeführt werden. Darüber hinaus können die Planunterlagen ab dem 15.07.2020 im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse www.trier.de/bauleitplanung eingesehen und Stellungnahmen zu der Planung bis zum 26.08.2020 beim Stadtplanungsamt vorgebracht werden.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Trier, den 02.07.2020

Der Oberbürgermeister
i. V. Andreas Ludwig, Beigeordneter

Standesamt

Vom 29. Juni bis 2. Juli wurden beim Standesamt 45 Geburten, davon zwölf aus Trier, und 32 Sterbefälle, davon 18 aus Trier, beurkundet. Es gab keine Eheschließungen.

Familientouren
im Weinberg

ttm Trier
Tourismus
und
Marketing

„Von Reben, Eidechsen und noch viel mehr“

– so lautet der Titel der neuen Führung der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) rund um die Weinlandschaft, die in nächster Zeit sonntags um 11 Uhr beim Turm Luxemburg auf dem Petrisberg beginnt. Wie sieht der Jahreskreislauf der Rebe aus? Warum ist der Schiefer wichtig, damit die hiesige Rieslingtraube gut gedeiht? Welche typischen Pflanzen und Tiere verstecken sich im Ökosystem Weinberg? An acht Stationen erfahren Kinder und Erwachsene auf der rund zwei Kilometer langen Strecke spielerisch natur- und kulturnahe Geschichten rund um den Wein in der Region. Zudem ist Forschergeist gefragt: Die Breite einer Rebzeile wird mit einem Zollstock gemessen. Mit einer Lupe können die Blätter untersucht werden. Und an der Trockenmauer kriechen mit etwas Glück umtriebige Mauereidechsen. Wegen der begrenzten Platzkapazität wird eine Anmeldung empfohlen. Infos und Buchung: www.trier-info.de und www.ticket-regional.de. red

Abenteuerferien
im Waldstadion

Kurzfristiges Angebot für Trierer Familien in den Ferien: Mit Unterstützung des städtischen Jugendamts bietet die Erlebniswerkstatt Saar Abenteuerferien im Trierer Waldstadion an. In der fünften und sechsten Ferienwoche (3. bis 7. sowie 10. bis 14. August) können Kinder von acht bis elf Jahren dort jeweils von 9 Uhr bis 16.30 Uhr spannende Stunden verbringen. Dank der finanziellen Unterstützung der Stadtverwaltung ist das Programm für nur jeweils 90 Euro pro Woche buchbar. Weitere Informationen und Buchung im Internet (www.erlebniswerkstatt-saar.de/hp/index.php/anmeldung) und telefonisch: 0151/40312840. red

Bonitätsprüfung vor
der Kreditzusage

Sparkasse Trier In diesem Teil der aktuellen Serie „Finanzwissen kurz und prägnant“ geht es um den Begriff Bonität: Er beschreibt die Zahlungsfähigkeit einer Person oder eines Unternehmens. Das Wort kommt von dem lateinischen Begriff „bonitas“ und bedeutet „Vortrefflichkeit“. Die Bonität oder auch Kreditwürdigkeit beschreibt die Fähigkeit einer Person oder eines Unternehmens, aufgenommene Schulden wieder zurückzahlen zu können.

Eine Prüfung der Bonität findet in der Regel vor der Aufnahme eines Kredits oder Darlehens statt. So kann der Kreditgeber, in der Regel die Bank oder Sparkasse, das Risiko besser abschätzen. Je höher die Bonität, desto eher wird ein Kredit gewährt. Auch die Zinsen orientieren sich an der Bonität des Kunden. Je schlechter jeweils die Bonität ist, desto höher können die Zinsen ausfallen. Die Bonität großer Konzerne oder Staaten bewerten spezialisierte internationale Ratingagenturen. Auch hier gilt: Je besser die Bewertung ausfällt, desto einfacher ist schließlich die Kreditaufnahme. red



Amtliche Bekanntmachungen

Sitzung des Stadtrates

Der Stadtrat tritt am Donnerstag, 09.07.2020, 17:00 Uhr, Europahalle, Saal Metz, Viehmarktplatz, zu seiner nächsten Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Mitteilungen des Oberbürgermeisters
2. Anträge der Fraktionen
- 2.1. Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Linksfraktion: „Konzept Jugendraumplanung“
3. Posthume Aberkennung der Ehrenbürgerwürde der Stadt Trier an Paul von Hindenburg
4. Umbenennung der Hindenburgstraße
5. Neuordnung der Grundschulbezirke Tarforst und Irsch sowie Erweiterung der Grundschule Tarforst um zwei Klassenräume (Aufstockung des Nebengebäudes) – Grundsatz- und Bedarfsbeschluss
6. Feststellungsbeschluss 2. Flächennutzungsplanänderung sowie Satzungsbeschluss Bebauungsplan BW 81 „Erweiterung Mayr-Melnhof“
7. Bebauungsplan BE 25 1. Änderung – erneute öffentliche Auslegung
8. Bebauungsplan BFi 4 „Erweiterung Schellberg“ – Aufstellungsbeschluss
9. Bebauungsplan BO 23 „Ostallee 37-39“ – Aufstellungsbeschluss, Beschluss über die öffentliche Auslegung
10. Bebauungsplan BN 95 „Zurmaiener Straße 126-150“ – Beschluss zur öffentlichen Auslegung u. Verlängerung der Veränderungssperre
11. Bebauungsplan BU 24 „Burgunder Viertel“ – Beschluss zur öffentlichen Auslegung
12. Bebauungsplan BK 24 „Zwischen Schönbornstraße und Güterstraße“ – Beschluss zur öffentlichen Auslegung
13. Bebauungsplan BN 98 „Zwischen Schönbornstraße, Schöndorfer Straße und Kürenzer Straße“ – Aufstellungsbeschluss
14. Gestaltungssatzung Gartenfeld – Satzungsbeschluss
15. Konzept Öffentliche Toiletten – Beschluss
16. Durchführung von Investitionsmaßnahmen und Vergaben während der sitzungsfreien Zeit der Sommerferien 2020
17. Grundschule Asonius – Aufzugsanlage – Behindertengerechte Herrichtung – Kostenfortschreibung – Überplanmäßige Mittelbereitstellung im Finanzhaushalt 2020 gemäß § 100 Gemeindeordnung (GemO)
18. Fachklassensanierung Friedrich-Wilhelm-Gymnasium (FWG) – Baubeschluss – Überplanmäßige Mittelbereitstellung gemäß § 100 Gemeindeordnung (GemO) im Finanzhaushalt 2020 – Überplanmäßige Bereitstellung einer Verpflichtungsermächtigung im Finanzhaushalt 2020 gemäß § 102 Gemeindeordnung (GemO)
19. Sanierung Freibad Trier-Nord im Rahmen des Städtebauprogramms „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier – Baubeschluss Ersatzneubau für die Sporthalle Trier-West im Rahmen des kommunalen Investitionsprogramms 3.0 Rheinland-Pfalz (KI 3.0) – Kostenfortschreibung – Überplanmäßige Mittelbereitstellung im Finanzhaushalt 2020 gemäß § 100 Gemeindeordnung (GemO) – Außerplanmäßige Bereitstellung einer Verpflichtungsermächtigung im Finanzhaushalt 2020 gemäß § 102 Gemeindeordnung (GemO)
20. Ersatzneubau für die Sporthalle Trier-Feyen im Rahmen des kommunalen Investitionsprogramms 3.0 Rheinland-Pfalz (KI 3.0) – Kostenfortschreibung – Überplanmäßige Mittelbereitstellung im Finanzhaushalt 2020 gemäß § 100 Gemeindeordnung (GemO) – Außerplanmäßige Bereitstellung einer Verpflichtungsermächtigung im Finanzhaushalt 2020 gemäß § 102 Gemeindeordnung (GemO)
21. Herrichtung der Gebäude Orangerie und Ökonomie im Schießgraben für die Fortführung der Jugendkulturarbeit des Exzellenzhauses e. V. – Baubeschluss – Überplanmäßige Mittelbereitstellung im Finanzhaushalt 2020 gemäß § 100 Gemeindeordnung (GemO) – Außerplanmäßige Bereitstellung einer Verpflichtungsermächtigung im Finanzhaushalt 2020 gemäß § 102 Gemeindeordnung (GemO)
22. Austausch der Kälteanlage in der Europahalle Trier – Außerplanmäßige Mittelbereitstellung im Finanzhaushalt 2020 gemäß § 100 Gemeindeordnung (GemO)
23. Entkopplung des Irbachs aus dem Mischwassersystem – 1. Teilschnitt – Kostenfortschreibung – Delegation der Auftragsvergabe auf die Vergabekommission – Außerplanmäßige Bereitstellung einer Verpflichtungsermächtigung gem. § 102 Gemeindeordnung (GemO)
24. Neufassung der Friedhofssatzung und der Satzung über die Erhebung von Friedhofsgebühren in der Stadt Trier
25. Errichtung von zwei Salzsilos für den Winterdienst – 2. Kostenfortschreibung – Außerplanmäßige Mittelbereitstellung im Finanzhaushalt 2020 gemäß § 100 Gemeindeordnung (GemO)
26. Modellvorhaben „Regiopolen und Regiopolregionen für Deutschland: Ein Beitrag zur nachhaltigen Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse in städtischen und ländlichen Räumen Deutschlands“
27. Terminplanung zum Haushalt 2021
28. Änderungsbeschluss zur DS 223/2012 Perspektive von einem ausgeglichenen Haushalt – Eckdatenbeschluss 2021
29. Ergänzungsbeschluss zur Drucksache 248/2020 – Einzelförderungen im Rahmen des städtischen Hilfsprogramms „Trier hilft sofort“
30. Nachwahl von Gremienmitgliedern
31. Unterstützung der städtischen Beteiligungsgesellschaften aus der Soforthilfe des Landes zur Unterstützung bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie – Überplanmäßige Mittelbereitstellung gemäß § 100 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz im Ergebnis- und Finanzhaushalt 2020
32. 6. Anpassung Satzung SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier
33. Übertragung Bäderbetriebe an die SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier
34. Porta-Nigra-Schule; Schule mit Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung – Beteiligung der Stadt Trier an den nicht gedeckten laufenden Kosten für das Jahr 2020
35. Porta-Nigra-Schule - Schule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung – Übernahme der Schulträgerschaft durch die Stadt Trier – Grundsatzbeschluss

Rathaus  Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion). **Veranstaltungskalender:** click around GmbH. **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. Gemäß § 9 Abs. 4 des Landesmediengesetzes für Rheinland-Pfalz vom 4.2.2005 wird darauf hingewiesen, dass Gesellschafter der LW Medien GmbH letztlich sind: Edith Wittich-Scholl, Michael Wittich, Georgia Wittich-Menne und Andrea Wittich. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57.500 Exemplare.

36. Anpassung der Förderkriterien zur Umsetzung von Familienbildungsangeboten in der Coronakrise
 37. Bedarfsplanung Spielplatzmaßnahmen 2020/2021
 38. Zuschuss zu den Auslagerungskosten der Kindertagesstätte St. Adula – Änderungsbeschluss zu DS 374/2015 – 4. Kostenfortschreibung
 39. Zuschuss zu den Auslagerungskosten der Kindertagesstätte St. Clemens, Ruwer – 2. Änderungsbeschluss zu Vorlage – Drucksache 374/2017
 40. Zuschuss zum Abriss des Altbaus und zur Errichtung eines Ersatzneubaus sowie zur Angebotsverlängerung der Kindertagesstätte St. Clemens, Ruwer
 41. Zuschuss zur Angebotsänderung in der Kita Maria Königin
 42. Kita Im Freschfeld – Neubau der 7-gruppigen Kindertagesstätte „Im Freschfeld“ in Trier-Filsch – Überplanmäßige Mittelbereitstellung gemäß § 100 GemO im Finanzhaushalt 2020
 43. Zuschuss zur Sanierung der Integrativen Kindertagesstätte Am Bach – Außerplanmäßige Mittelbereitstellung gem. § 100 Gemeindeordnung (GemO) im Finanzhaushalt 2020
 44. Zuschuss zur energetischen Sanierung der Kita St. Augustinus – Kostenfortschreibung
 45. Zuschuss zur Erweiterung und Sanierung der Kita Heiligkreuz – 2. Änderungsbeschluss zur Vorlage DS 382/2014
 46. Städtische Freibäder: Eintrittspreise in der Saison 2020
 47. Schriftliche Anfragen
 - 47.1. Anfrage der AfD-Fraktion: „Einhaltung der Corona-Verordnungen bei Demonstrationen“
 - 47.2. Anfrage der Linksfraktion: „Tarifbindung in der Bauleitplanung“
 - 47.3. Anfrage der UBT-Fraktion: „E-Mobilität“
 - 47.4. Anfrage der UBT-Fraktion: „KITA St. Adula Trier-Pfalz“
 48. Mündliche Anfragen
 - Nichtöffentliche Sitzung:**
 49. Grundstücksangelegenheiten
 50. Verschiedenes
- Trier, den 01.07.2020 gez. Wolfram Leibe, Oberbürgermeister
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Ortsbeirates Trier-Ehrang/Quint

Der Ortsbeirat Trier-Ehrang/Quint tritt am Donnerstag, 09.07.2020, 19:30 Uhr, Bürger- und Vereinshaus Ehrang, Henry-Zingen-Saal, Niederstraße 143-144, 54293 Trier, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. **Tagesordnung:** Öffentliche Sitzung: 1. Eröffnung und Begrüßung; 2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung und Genehmigung der Tagesordnung; 3. Informationen der Stadtverwaltung zum Thema „Räumung Kyllinsel“; 4. Einwohnerfragestunde; 5. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 6. Bürgeranfragen; 7. Ortsteilbudget; 8. Verschiedenes

Trier, den 01.07.2020 gez. Bertrand Adams, Ortsvorsteher

Hinweis: In Umsetzung der 10. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 19.06.2020 ist die Anzahl der Gäste in der Sitzung begrenzt. Bitte beachten Sie die Hinweise vor Ort.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Familienausflug
ins Stadtmuseum

In den Ferien bietet das Stadtmuseum am 2. August einen Familiensonntag an: Wie jeden ersten Sonntag im Monat ist der Eintritt für Kinder bis zehn Jahre frei, Erwachsene zahlen nur einen Euro. In der aktuellen Sonderausstellung „Gesammelt und gesichtet“ steht von 11 bis 13 und von 15 bis 16 Uhr eine Führungskraft Rede und Antwort zu den Ausstellungsstücken, darunter ein Ölgemälde von Claudius Markar von 1684. Es zeigt Trebeta, den sagenhaften Gründer der Stadt Trier. Anstelle einer klassischen Führung können Kinder und Eltern mit der Expertin Hanna Verena Knopp ins Gespräch kommen. Neben einer Spezialrallye durch die Sonderausstellung können die Kinder auch Buttons gestalten und herstellen. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Infos bei Dr. Dorothee Henschel: 0651/718-1452 oder museumspaedagogik@trier.de. Archivfoto: Stadtmuseum